

Infodienst

Nachrichten aus Feuerwehr, Katastrophenschutz, Rettungsdienst und Krisenmanagement

Nummer 03 Jahrgang 2021

11. Juni 2021

Ein Diagramm sagt mehr als tausend Zahlen

(LFS) Die Landesfeuerwehrschule unterstützt seit vielen Jahren bei Bedarf den Verwaltungsstabsbereich Vb 2 „Lage und Dokumentation“ des Innenministeriums personell und hat schon in diversen Krisen und Übungen auch Aufgaben in der Lagedarstellung übernommen.

Seit März 2020 trägt die Landesfeuerwehrschule nun in dieser Funktion allmorgendlich die von verschiedenen Stellen zur Pandemie veröffentlichten Zahlen zusammen und stellt diese in einer Lageübersicht dar. Kern dieser Aufgabe ist eine möglichst anschauliche Darstellung der verschiedenen Daten zur Erfassung der aktuellen Lage. Auch auf Anforderung der Nutzer hat sich dabei die Lageübersicht über die Zeit zu einer umfangreichen Sammlung verschiedener Diagramme und Karten zur Visualisierung der verschiedenen zeitlichen Verläufe und geografischen Verteilungen entwickelt.

Grundlage sind insbesondere die vom Landesgesundheitsamt veröffentlichten landes- und kreisbezogenen Zahlen und Informationen des Robert-Koch-Instituts. Aber auch Daten aus den Nachbarländern und die weltweite Entwicklung der Pandemie werden dargestellt.

Die Lageübersicht wird täglich an den Interministeriellen Verwaltungsstab, Ministerien und Landesbehörden, die kommunalen Spitzenverbände und



Einen Auftritt im Landtag hatten zwei Grafiken aus der Lageübersicht am 30. Oktober 2020.
Quelle: Screenshot von der Homepage des Landtags von Baden-Württemberg

über die ELD-BS an andere an der Krisenbewältigung beteiligte Behörden verteilt und trägt so auch an Wochenenden und Feiertagen zur Information der Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger bei.



Herzlichen Dank an alle Kolleginnen und Kollegen der Landesfeuerwehrschule, die sieben Tage die Woche dafür sorgen, dass die Landesverwaltung über das Pandemiegeschehen aktuell informiert ist.

Hilfe für Vereine, die durch die Corona-Pandemie finanziell besonders betroffen sind

(ID) Die notwendigen, aber auch einschneidenden Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie haben nahezu alle Lebensbereiche, besonders aber auch die gemeinnützigen Vereine betroffen. Für sie hat das Innenministerium ein Corona-Hilfsprogramm in Höhe von zehn Millionen Euro geschaffen. Den größten Anteil erhielten Vereine, die im Bevölkerungsschutz tätig sind. Am 29. April 2021 wurde die abschließende Tranche aus dem Hilfsprogramm ausgezahlt.

Die insgesamt zehn Millionen Euro, die für Vereine im Aufgabenbereich des Innenministeriums bereitgestellt wurden, sind in einem gestuften Verfahren ausgezahlt worden. Mit der nun letzten Tranche über 3,7 Millionen

Euro wurden Härtefälle bedacht, die bei den bereits geleisteten Hilfszahlungen nicht berücksichtigt werden konnten.

Gerade die Vereine sind in der Pande-

mie auf Unterstützung angewiesen: Auf der einen Seite fallen Veranstaltungen aus, die ihnen Einnahmen gebracht hätten, oder es fallen Spenden

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 2





Innenminister Thomas Strobl bei der Übergabe der ersten Förderbescheide an die Vertreter der geförderten Vereine am 11. September 2020. Bild: Steffen Schmid

weg. Auf der anderen Seite haben gerade die im Bevölkerungsschutz mitwirkenden Vereine wichtige ehrenamtliche Unterstützungsarbeit während der Corona-Pandemie geleistet und leisten diese weiterhin.

„Mein Dank gilt allen in den Vereinen ehrenamtlich Mitwirkenden für ihr Engagement, insbesondere dafür, bei dem zu Corona-Zeiten nicht einfachen Vereinsleben den gesellschaftlichen Zusammenhalt durch das Vereinswirken zum Ausdruck zu bringen“, sagte Innenminister Thomas Strobl.

Entwurf für die Neufassung der Feuerwehr-Dienstvorschrift FwDV 500 „Einheiten im ABC-Einsatz“

(LFS) Die Projektgruppe Feuerwehr-Dienstvorschriften (PG FwDV) des Ausschusses Feuerwehrangelegenheiten, Katastrophenschutz und zivile Verteidigung hat einen Entwurf für die Neufassung der Feuerwehr-Dienstvorschrift FwDV 500 „Einheiten im ABC-Einsatz“ erarbeitet.

Der Entwurf ist ab sofort auf der Homepage der Projektgruppe unter <https://kurzelinks.de/ktf> zur Einsichtnahme veröffentlicht.

Bis zum 31. Juli 2021 können Einsprüche mit dem ebenfalls dort veröffentlichten Formular an die Mailadresse AG_FwDV_500@idf.nrw.de gesendet werden. Die Stellungnahmen werden von der beauftragten Arbeitsgruppe gesammelt und nach Ende der Einspruchsfrist gesichtet und bewertet. Berechtigte Einsprüche werden dann in einen abschließenden Entwurf eingearbeitet und der Projektgruppe Feuerwehr-Dienstvorschriften vorgelegt.



Bild: LFS/Sascha Hauk



Veröffentlichungen der DGUV

Die Sachgebiete des Fachbereichs Feuerwehren, Hilfeleistungen, Brandschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) haben einige neue bzw. aktualisierte Schriften veröffentlicht:

Sachgebiet Betrieblicher Brandschutz:

- BFBFB-025 „Auswahl und Einsatz von Feuerlöschern bei Löschübungen“ – Neuerscheinung (<https://kurzelinks.de/19du>)
- BFBFB-026 „Hinweise zur sicheren Durchführung von praktischen Lösch-

übungen mit Feuerlöscheinrichtungen“ – Neuerscheinung (<https://kurzelinks.de/s1iu>)

Sachgebiet Feuerwehren und Hilfeleistungsorganisationen:

- DGUV Grundsatz 305-002 „Prüfgrundsätze für Ausrüstungen, Geräte und Fahrzeuge der Feuerwehr“
Im Vergleich zu der vorherigen Fassung mit Ausgabestand September 2013 wurde die vorliegende Fassung vollständig überarbeitet, aktualisiert und korrigiert. Eine detaillierte Angabe der wesentlichen Änderungen finden sich eingangs der Schrift. (<https://kurzelinks.de/pqxc>)
- BFBFB-029 „Absturzsicherung im Korb

einer Drehleiter“ – Neuerscheinung (<https://kurzelinks.de/hl1h>)

- BFBFB-031 „Erläuterungen zur Klassifizierung und zur Auswahl von Atemschutzgeräten für den Feuerwehrdienst“ – Neuerscheinung (<https://kurzelinks.de/k5qc>)
- BFBFB-016 „Hinweise für Einsatzkräfte zum Umgang mit bzw. zum Schutz vor dem Coronavirus SARS-CoV-2 sowie pandemiebedingten Einschränkungen“ Aktualisierung und redaktionelle Überarbeitung insbesondere im Hinblick auf aktuelle Publikationen des Robert-Koch-Instituts bzw. der staatlichen Arbeitsschutzregelungen. (<https://kurzelinks.de/bnzi>)



Technologie-Refreshment im Lagezentrum der Landesregierung

(ID) Immer am Puls der Zeit und auf alle erdenklichen Einsatzlagen vorbereitet – das Lagezentrum der Landesregierung wurde in den letzten Monaten umfänglich technisch erneuert. Der Austausch hunderter von Datenleitungen, die Erneuerung der Medientechnik sowie der Wechsel von Hardware an den Funktionsarbeitsplätzen im Lagezentrum der Landesregierung waren nur einige der Arbeiten, die erforderlich waren, um das Lagezentrum zukunftssicher, digitaler, ausfallsicherer und anwenderfreundlicher aufzustellen.



Blick in den Lageraum Bevölkerungsschutz

Nachdem wir im Jahr 2013 den „Neubau“ bezogen hatten, besaß das Innenministerium Baden-Württemberg eines der modernsten Lagezentren in Deutschland. Lange Zeit blieb dies auch so und eine Vielzahl von Fachbesuchern von Bund und Ländern informierten sich bei uns über die Erfahrungen mit Technik und Ausstattung sowie über die besonderen Zusammenarbeitsmöglichkeiten. Die direkt nebeneinander liegenden Räume des 24/7 erreichbaren Lagedienstes, der Lageräume der Polizei und des Bevölkerungsschutzes sowie des Interministeriellen Verwaltungsstabes hatten



Übersichtliche Kabelverlegung

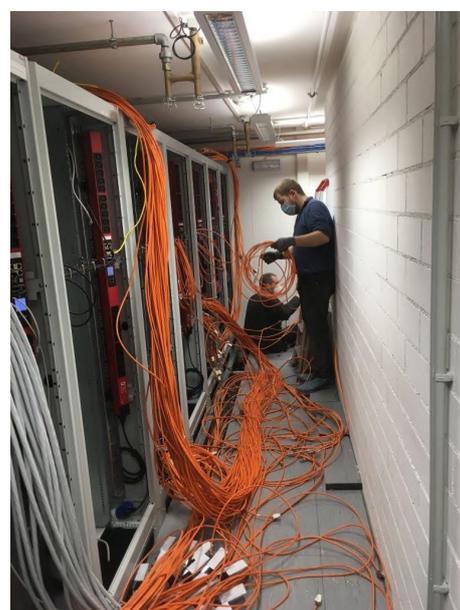
und haben Modellcharakter und sind aus heutiger Sicht für eine effiziente und erfolgreiche Lagebewältigung unabdingbar. Die seinerzeit eingebaute Technik setzte zudem Maßstäbe und gab Anregungen für die Planung anderer Lagezentren.

Nur etwas mehr als sechs Jahre später mussten wir feststellen, dass bei einigen techni-

schen Komponenten die Punkte „End of Life“ bzw. „End of Service“ bevorstanden. Da Teile der Haus- und IT-technik im Sicherheitsbereich des Innenministeriums ebenfalls erneuert werden mussten, hatten sich die Verantwortlichen des Organisationsreferats des Hauses, des Einsatzreferats beim Landespolizeipräsidium sowie des für den Betrieb des Lagezentrums Bevölkerungsschutz zuständige Referats Katastrophenschutz in der Abteilung Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement bereits seit 2019 zu den Kernanforderungen abgestimmt. Ziele waren, das Lagezentrum noch leistungsfähiger, ausfallsicherer und anwenderfreundlicher auszustatten und einen lageabhängigen Dauerbetrieb sicherzustellen. Zum Austausch bzw. zur Neuinstallation musste beispielsweise der Lagedienst einige Wochen in das Ausweichlagezentrum der Landespolizei verlegt werden, da die Arbeiten im Vollbetrieb nicht möglich gewesen wären. Schließlich mussten die Doppelböden geöffnet und insgesamt 201 Datenleitungen komplett herausgezogen, neu zugeordnet und verlegt werden – hinzu kamen 103 zusätzlich zu verlegende Leitungen. Durch die gleichzeitige Integration neuer Hardware, einer intelligenten Steuerungs- und Überwachungstechnik sowie einer ausbaufähigen, flexiblen und leistungsfähigen KVM-Technik ist es gelungen, eine zeitgemäße Arbeitsumgebung für die Mitarbeiterinnen und Mit-

arbeiter im Lagezentrum und für die technischen Betreuer zu schaffen.

Die ausgewählte Technikplattform bietet darüber hinaus umfängliche Gestaltungsräume für die Funktionen im täglichen Dienst und besonders in der Stabsarbeit. Insbesondere konnte die Medien- bzw. Visualisierungstechnik auf ein neues „smarteres“ Niveau gehoben werden, das die bisher schon erfolgreiche Arbeit im Lagezentrum der Landesregierung noch einmal verbessert und zukunftsorientiert unterstützt. Als gewollter Nebeneffekt wird der hohe technische Sicherheitslevel innerhalb des Lagezentrums noch einmal gesteigert und die Zusammenarbeit, die Kommunikation sowie der Informationsaustausch nochmals optimiert. Das gute, teamorientierte Zusammenwirken zwischen den verantwortlichen Stellen im Innenministeri-



Arbeiten im Serverraum

um, die Unterstützung des Finanzministeriums bei der Bereitstellung der Haushaltsmittel sowie die gute Kooperation mit den beauftragten Dienstleistern sind die Grundlage für das erfolgreiche Technologie-Refreshment in einem der zentralen Bausteine der Sicherheitsarchitektur im Land. Dafür sagen wir allen Verantwortlichen und allen, die daran mitgewirkt haben – herzlichen Dank.

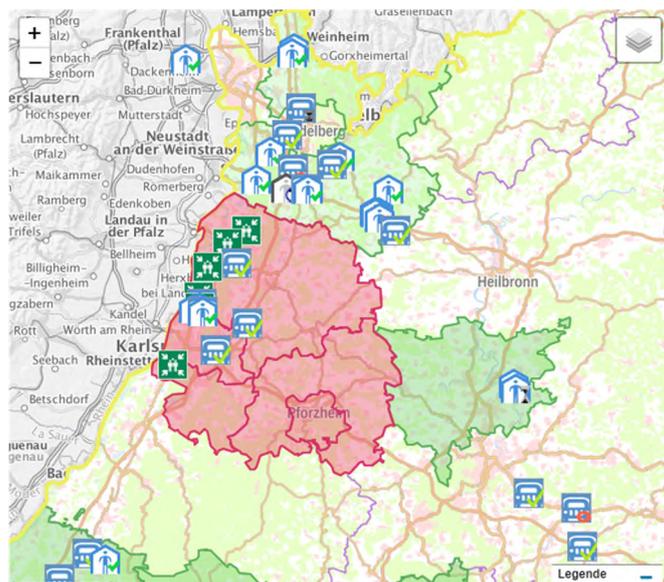
ZEUS-BS – Das Evakuierungstool im Testlauf

(ID) Vor der Aufnahme des landesweiten Wirkbetriebs von ZEUS-BS wurde ein Anwendungstest über die verschiedenen Verwaltungsebenen hinweg initiiert, an dem neben dem Technologiepartner Fraunhofer IOSB, den Regierungspräsidien und dem Innenministerium, auch zwei Landkreise und zwei Gemeinden teilgenommen haben. Ziele waren u. a., die Funktionalitäten und das Rechtekonzept zu testen, eventuelle Fehlerquellen zu identifizieren und erste Feedbacks der künftigen Nutzergruppen zu erhalten.

In den letzten Infodienst-Ausgaben berichteten wir bereits über das neue Mitglied der ELD-BS-Familie, der Zentralen Evakuierungs- und Unterbringungssteuerung für den Bevölkerungsschutz (ZEUS-BS) und dessen Anwendungsmöglichkeiten. Vor der Überführung des Tools in den Wirkbetrieb wurde ein mehrstufiger Test-Prozess vorgeschaltet, um die Funktionalität, die Bedienbarkeit, die Leistung und die Zuverlässigkeit der Anwendung zu bewerten, etwaige Mängel festzustellen und zu prüfen, ob die in der Entwicklungskonzeption spezifizierten Anforderungen erfüllt werden. Diese Teststrategie dient der Qualitätssicherung und der Vorbeugung möglicher Mängel im Produktivsystem und wurde vom Innenministerium mit unserem Technologiepartner Fraunhofer IOSB abgestimmt.

Uns war aber von Anfang an bewusst, dass mit den angelegten Dummies in der Benutzerverwaltung nicht die Realbedingungen nachgestellt werden konnten, weshalb wir das Referat 16 des Regierungspräsidiums Karlsruhe (RPK) gebeten haben, kommunale Teilnehmer für einen Verwaltungsebenen übergreifenden Testlauf zu finden. Nachdem sich alle Regierungspräsidien unmittelbar bereit erklärt hatten, an einem Systemtest (Testlauf) mitzuwirken, erklärten sich kommunale Teilnehmer aus dem Landkreis Karlsruhe, dem Rhein-Neckar-Kreis, der Stadt Leimen und der Gemeinde Eggenstein-Leopoldshafen bereit am Testlauf mitzuwirken. Schließlich soll ZEUS-BS bis auf Ebene der Gemeinden für deren eigene Zwecke zur Verfügung gestellt werden. Die 12. Kalenderwoche begann zunächst mit zwei Warmups zur Einführung in die Funktionalität von

ZEUS-BS, an der sich die Teilnehmer des Testlaufs beteiligten und bei denen bereits erste Optimierungsvorschläge aufgegriffen werden konnten. Für den Testlauf legten die Programmierer von IOSB Testuser auf dem Entwicklungsserver an, auf dem die Produktivumgebung der ELD-BS eins zu eins simuliert wird. Dankenswerterweise begleiteten die Programmierer von IOSB das gesamte Testverfahren in dieser Woche. Am Donnerstag war es schließlich soweit, dass sich alle Teilnehmer über eine Videokonferenz zusammenschalteten und in die Testumgebung von ZEUS-BS eingeloggt hatten. Im dreistündigen Testlauf sollten die Benutzer ihre Benutzerrechte testen, bewusst daraus resultierende Kompetenzüberschreitungen prüfen, Sammelstellen, Anlaufstellen und Notunterkünfte anlegen und aktivieren, das Evakuierungsgebiet sowie die Aufnahmegebiete festlegen und bearbeiten und Evakuierete auf Unterkünfte verteilen. Ergänzend sollten die unteren und höheren Katastrophenschutzbehörden Stellvertreterrechte zum ersatzweisen Bearbeiten der ZEUS-Lage prüfen, die Verknüpfung mit der Lage-Dokumentation in der ELD-BS testen, die Kennzahlenauswertung betrachten und Objekte und Gebiete außerhalb des konkreten Evakuierungs- und Aufnahmegebiets berücksichtigen.



Auszug aus ZEUS-BS-Lage - Testlauf

testierten Lageentwicklung und der Wetterlage kam dabei nur eine überregionale Evakuierung in Betracht, zu der auch die Verwaltungsstäbe des RPK und der Stadt- und Landkreise im Regierungsbezirk aufgerufen wurden. Nachdem zunächst im Bereich des Landratsamts Karlsruhe evakuiert und der Rhein-Neckar-Kreis als eines der Aufnahmegebiete definiert wurde, wechselten diese Aufgaben im Testverlauf und wurden getauscht, so dass jede Behörde die Funktionalitäten testen konnte. Durch eine Lageverschärfung und Ausweitung des Evakuierungsgebietes wurde zudem festgestellt, dass im Regierungsbezirk Karlsruhe keine ausreichende Anzahl an Unterkunftsplätzen mehr zur Verfügung stand und daher die anderen Regierungsbezirke um Unterstützung gebeten wurden. Diese legten selbstständig Aufnahmegebiete und Anlaufstellen an und aktivierten Notunterkünfte in ihrem Zuständigkeitsbereich. Getestet werden sollte auch, die von der Innenministerkonferenz zur Anwendung im Katastrophenschutz beschlossene Rahmenempfehlung Evakuierungsplanung (2014), mit der Möglichkeit, bei Kapazitätsengpässen die länderübergreifende Unterbringung von Evakuierten durchzuführen. Auch hier konnte ZEUS-BS überzeugen, in-

Als Basis des Testlaufs diente eine Kurzlage, die vom Innenministerium in Abstimmung mit dem RP Karlsruhe erstellt wurde und eine großräumige Evakuierung der Bevölkerung erforderlich machte. Auslöser für die Evakuierung war die fiktive großflächige Freisetzung stark gesundheitsgefährdender Stoffe in die Luft und die Entscheidung des zuständigen Landratsamts zur Evakuierung. Aufgrund der prog-



Stimmen zum Testlauf

„Es ist toll, dass die Gemeinden örtliche Evakuierungslagen künftig selbst vorbereiten und bearbeiten können.“

„Das Anlegen und Bearbeiten von Objekten ist einfach und intuitiv.“

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 5



dem in Rheinland-Pfalz eine „virtuelle“ Notunterkunft eingerichtet wurde, in der die vom Nachbarland fiktiv bereit gestellten Unterkunftsplätze verzeichnet wurden.

Abschließend kann konstatiert werden, dass der Testlauf erfolgreich war und die Funktionalitäten und Benutzerrechte sowie die Schnittstellen bis auf kleinere Bugs funktionierten. Auch das anschließend eingegangene Feedback sowie weitere Optimierungsansätze werden auf ihre Umsetzungsfähigkeit geprüft. Vielen Dank noch einmal an alle, die an diesem Testlauf eines wichtigen Bausteins zum Schutz der Bevölkerung im Land teilgenommen haben.



Die Teilnehmenden des Testlaufs:

- Regierungspräsidium Karlsruhe
Thomas Ackermann, Alexander Johann-Vonier, Daniel Kößler
- Regierungspräsidium Stuttgart
Tanja Naber, Lisa Haußner
- Regierungspräsidium Freiburg
Daniela Mösch, Daniel van Eeck, Lioba Spinner, Thomas Hosp
- Regierungspräsidium Tübingen
Sabrina Bennegger, Anika Schmidt

- Landkreis Karlsruhe
Dominik Wolf
- Rhein-Neckar-Kreis
Birgit Kritter, Kay Estelmann
- Stadt Leimen
Jochen Michels
- Gemeinde Eggenstein-Leopoldshafen
Philipp Jänicke
- Fraunhofer IOSB
Manfred Schenk, Tobias Hellmund
- Innenministerium
Stefan Roth, Hans Springer



Buchtipp

Am 29. Mai 2021 jährte sich zum fünften Mal der Tag der Sturzflut als Braunsbach von einer Wasserflut und einer Gerölllawine heimgesucht wurde.

Bürgermeister Frank Harsch hat seine Eindrücke und Erlebnisse in den Tagen der Katastrophe und beim Wiederaufbau festgehalten. Ein Buch – fundiert und offen geschrieben; spannend zu lesen. Empfehlenswert für jeden, der sich in Verwaltungen und Organisationen mit Krisenmanagement beschäftigt. Hier am Beispiel einer kleinen baden-württembergischen Gemeinde.

ISBN 9783946440031





Erste Anlaufstelle bei psychischen Gesundheitsproblemen

Covid gibt es jetzt seit über einem Jahr. Psychische Gesundheitsprobleme im Zusammenhang mit den Einschränkungen wie Social Distancing durch die Pandemie treten immer wieder auf und belasten uns. Hierfür gibt es als erste Anlaufstelle u. a. das kostenlose Krisentelefon der Telefonseelsorge mit einer 24-Stunden-Hotline:

☎ 0800 / 11 10 111
☎ 0800 / 11 10 222



Vorlesung „Urbane Resilienz und Kritische Infrastruktur“

Sie wollen endlich mal genauer wissen, was „Resilienz“ ist? Oder Sie möchten in kurzer Zeit einen ersten Einblick in das Problemfeld der Kritischen Infrastruktur bekommen?

Dann nehmen Sie sich 58 Minuten Zeit und folgen Sie der kurzweiligen Vorlesung „Urbane Resilienz und Kritische Infrastruktur“ von Prof. Dr. Alexander Fekete (TH Köln) unter <https://kurzelinks.de/zu3y>



Helfen Sie mit!

Sie freuen sich über Ihre Corona-Impfung und wollen mithelfen, die Impfung und die Bekämpfung der Corona-Pandemie weiter zu verbessern? Dann nehmen Sie doch an der Studie des Paul-Ehrlich-Instituts teil. Auch eine schöne Art Dankeschön zu sagen.

Hier können Sie sich informieren und die App SafeVac 2.0 herunterladen:
<https://kurzelinks.de/o5r9>

Wichtig ist, dass Sie sich spätestens 48 Stunden nach der Erst- oder Zweitimpfung anmelden.

Bundesinstitut für Impfstoffe und biomedizinische Arzneimittel

Paul-Ehrlich-Institut 

Smartphone-App SafeVac 2.0

Unterstützen Sie das Paul-Ehrlich-Institut, zeitnah Daten zur Verträglichkeit von COVID-19-Impfstoffen zu gewinnen. Je mehr geimpfte Personen teilnehmen und Informationen übermitteln, desto besser lässt sich die Verträglichkeit der Impfstoffe beurteilen.

- 1 QR-Code scannen oder SafeVac in den App Store eingeben und App auf dem Smartphone installieren
- 2 Impfstoffnamen und Chargennummer eintragen
- 3 Regelmäßige Fragen zur Verträglichkeit beantworten



SafeVac



Google Play Store



Apple App Store

Sie können teilnehmen, wenn Sie 18 Jahre oder älter sind, mindestens einmal mit einem COVID-19-Impfstoff geimpft wurden und seitdem nicht mehr als 48 Stunden vergangen sind. Ihre Daten sind sicher. Die von Ihnen eingetragenen Informationen werden verschlüsselt auf Ihrem Smartphone gespeichert und mit einer Zufallsnummer übermischt. Das Paul-Ehrlich-Institut kann die Meldung nicht nachprüfen und erfährt weder Ihren Namen noch Ihre Mobilfunknummer. Die Teilnahme ist freiwillig und kann jederzeit beendet werden.

 Das Paul-Ehrlich-Institut ist ein Bundesinstitut im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit.

Gefördert von  **Technischen Hilfswerk**

www.pei.de/safovac-app



Tag der Bundeswehr in diesem Jahr digital

(ID) Wegen der Corona-Pandemie kann der Tag der Bundeswehr am 12. Juni 2021 nicht wie geplant mit Publikum an verschiedenen Standorten durchgeführt werden. Als Alternative wird jedoch für alle Interessierten ein digitales Programm auf YouTube angeboten.

Auf dem YouTube-Kanal „Bundeswehr Exclusive“ wird eine informative Mischung aus Vorführungen, Berichten und Interviews gezeigt. Minenräumung, Kampfmittelbeseitigung, Auslandseinsätze und vieles mehr – verschiedenste Aufgaben der Truppe werden vorgestellt und spannende Blicke hinter die Kulisse geworfen.

Was Sie am digitalen Tag der Bundeswehr so alles erwartet, können Sie schon jetzt auf der Homepage der Bundeswehr nachlesen unter <https://kurzelinks.de/xjhd>.

Das vielfältige Programm startet am 12. Juni um 11.00 Uhr auf YouTube unter <https://kurzelinks.de/xk8j>. Schauen Sie rein!

DIGITALER TAG DER BUNDESWEHR **WIR SIND DA**

#TDBW21 **12. Juni 2021**
11.00 UHR

WWW.TAG-DER-BUNDESWEHR.DE

BUNDESWEHR.DE BUNDESWEHR EXCLUSIVE.DE

Bild: @Bundeswehr

Am 14. Juni ist Weltblutspendetag!

(ID) Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) ruft gemeinsam mit Blutspendeeinrichtungen anlässlich des Weltblutspendetags am 14. Juni wieder zu Blut- und Plasmaspenden auf.

In diesem Jahr steht der Weltblutspendetag unter dem Motto „Give blood and keep the world beating“ – übersetzt: „Spende Blut und halte die Welt am Laufen“. Damit soll das Bewusstsein für den Bedarf an Blut und Blutprodukten auch während der Pandemie gestärkt werden.

Viele Menschen sind unsicher, ob sie nach einer Corona-Impfung oder einer überstandenen Corona-Infektion überhaupt Blut spenden dürfen. Antworten darauf sowie viele weitere Informationen rund um die Blutspende gibt es unter <https://www.blutspenden.de>



Bild: Adobe Stock

Förderpreis Helfende Hand 2021

(ID) Die Bewerbungsphase für den Förderpreis Helfende Hand 2021 des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat läuft noch bis zum 30. Juni. Machen Sie mit und bewerben Sie sich! Alle Informationen finden Sie unter <https://kurzellinks.de/h86k>. Dort können Sie auch diese tollen digitalen Postkarten gestalten:

Ihr seid ehrenamtastisch!

Bild: BMI

Gestalte auch du deine eigene digitale Postkarte auf www.helfende-hand-foerderpreis.de

Liebe Ehrenamtliche,

es ist wieder soweit! Das BMI* vergibt die „Helfende Hand“ für außergewöhnliches Engagement im ehrenamtlichen Bevölkerungsschutz. Gesucht werden innovative Konzepte, motivierende Projekte und Ideen zur Unterstützung des Ehrenamtes.

Bewerbt euch jetzt bis zum 30. Juni 2021 auf der Website und gewinnt den BMI-Förderpreis!

Mehr auf: www.helfende-hand-foerderpreis.de/die-bewerbung

*Das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) unterstützt mit dem Förderpreis Helfende Hand ehrenamtliches Engagement im Bevölkerungsschutz.

Impressum

Herausgeber:
Ministerium des Innern, für Digitalisierung und Kommunen
Abt. 6 – Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement
Willy-Brandt-Straße 41, 70173 Stuttgart
Tel.: (0711) 231 - 4
E-Mail: poststelle@im.bwl.de

Redaktion:
Prof. Hermann Schröder (v.i.S.d.P.)
Kim Dunklau-Fox

Layout / Gestaltung:
Kim Dunklau-Fox

Quellen:
Bei Bildern ohne Quellenangabe liegt das Copyright beim Ministerium des Innern, für Digitalisierung und Kommunen. Für externe Quellenangaben kann keine Verantwortung und Haftung übernommen werden.

Hinweis:
Der Nachdruck der mit (ID) gekennzeichneten Beiträge ist unter der Quellenangabe des Herausgebers erlaubt.

